

# Sohrauer Stadtblatt.

Amliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteinst

Wöchentlich zweimal: Mittwochs und Samstags  
Bezugspreis: Vierteljährlich am Ort 4,00 M.  
bei allen Postämtern 4,50 Mf.

Direkt und Verlag:

B. Hnuold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hnuold.

Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeile oder deren Raum 50 Pf.  
Zusatzentnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 70.

Sonntags Nr. 49.

Sonnabend, den 4. September 1920.

Sonntags Nr. 49

42. Jahrg.

## Die Abschaffung der Wehrpflicht.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seiner Nummer 191 vom 26. August das Gesetz über die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und die Regelung der Dauer der Dienstverpflichtung. Das vom 21. August 1920 datierte Gesetz hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die deutsche Wehrmacht besteht aus der Reichswehr und der Reichsmarine, die aus freiwilligen Soldaten und nicht im Wehrdienst tätigen Beamten gebildet und ergänzt werden. Alle Angehörigen der Wehrmacht müssen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Die allgemeine Wehrpflicht ist abgeschafft. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben.

§ 2. Die Zahl der Soldaten beträgt im Reichsheer ab 1. Januar 1921: 100 000, in der Reichsmarine 15 000. Hierzu treten die erforderlichen Sanitäts- und Veterinäroffiziere.

§ 3. Wer in die Wehrmacht als Soldat eintreten will, muß sich auf 12 Jahre zum ununterbrochenen Dienst im Reichsheer oder in der Reichsmarine verpflichten. Vor der Beförderung zum Offizier muß sich der Anwärter auf eine ununterbrochene Dienstzeit von 25 Jahren vom Tage der Beförderung ab verpflichten.

§ 4. Die Angehörigen des früheren Heeres, der früheren Marine, der früheren Schutzbataillone, der früheren freiwilligen Verbände, der vorläufigen Reichswehr und vorläufigen Reichsmarine werden, wenn sie in die Wehrmacht übernommen werden, unter Anrechnung der verbrachten Dienstzeit sowie unter Wahrung der von ihnen in früheren Dienststellungen erworbenen Rechte eingestellt, jedoch sind für die Gehaltsstufe das Beförderungsgesetz und das Haushaltsgesetz maßgebend.

Offiziere und Dozenten verpflichten sich vor der Übernahme zu einer Dienstdauer bis zum vollendeten 45. Lebensjahr.

Unteroffiziere behalten ihre früheren Dienstbezeichnungen und Dienstgradabzeichen, haben aber keinen Anspruch auf dienstgradmäßige Verwendung.

In gleicher Weise werden die Angehörigen der Abwicklungsabteile und -stellen behandelt, wenn sie in die Wehrmacht übernommen werden. Die bei den Abwicklungsabteilen und -stellen verbrachte Zeit wird auf die Dienstzeit angerechnet.

§ 5. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

## Die französischen Forderungen überreicht.

Die Note der französischen Regierung über die Vorfälle in Breslau ist in Berlin eingetroffen. Eine einberufene Kabinettsitzung beschäftigte sich bereits mit den französischen Forderungen. Endgültige Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden.

## Der Wortlaut der Note.

Berlin, 31. August. Die von dem französischen Botschafter heute überreichte Note hat folgenden Wortlaut:

Herr Minister! Im Anschluß an meine Note vom 27. d. Mts. beehre ich mich Ew. Exzellenz die Bedingungen der Regierung der Republik für die Belagerung des ersten Zwischenfalles bekannt zu geben, der sich auf dem französischen Konsulat in Breslau am 26. August zgetragen hat:

1. Das Konsulat wird von der deutschen Regierung auf Ihre Kosten wieder in Stand gesetzt.

2. Die deutsche Regierung zahlt 100 000 Francs zur Entschädigung der Konsulatsbeamten für die bei der Plünderung erlittenen materiellen Verluste, für den Schaden, der ihnen etwa durch Vernichtung ihrer auf dem Konsulat hinterlegten Wertpapiere und Urkunden entstanden sein könnte und für die besonderen

Aufwendungen, zu denen der Vorfalle sie genötigt hat.

3. Alle an dem Ueberfall Beteiligten werden ermittelt und bestraft. Das Ergebnis der Ermittlungen wird der Volkshast binnen acht Tagen mitgeteilt.

4. Gegen die Ortsbehörden, durch deren Einverständnis, Fahrlässigkeit oder Gleichgültigkeit die Ausführung der Ueberfälle möglich geworden ist, werden disziplinarische Maßregeln getroffen, von denen die Volkshast innerhalb der gleichen Frist Mitteilung erhält.

5. Nach vollständiger Erfüllung dieser Bedingungen wird das Konsulat in Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien und französischen Botschafters wieder eröffnet. Die Flagge wird gleichzeitig gehißt und weht bis 7 Uhr abends. Eine Kompanie Reichswehr mit Musik erteilt die Ehrenbezeugung und defiliert vor dem Konsulat. Das Programm des Vorgehens wird im Einverständnis mit der Volkshast festgelegt.

Da die Regierung der Republik der Ansicht ist, daß die Gewalttat gegen das französische Konsulat in Breslau auf die nämlichen Ursachen wie die Belagerung der französischen Botschaft vom 16. Juli zurückzuführen ist, verlangt sie außerdem sofortige disziplinarische Maßregeln gegen Hauptmann von Arnim.

Die Regierung der Republik wünscht, mit der deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Beruhigung und Arbeit ständige Beziehungen zu unterhalten, aber sie muß feststellen, daß eine lange Reihe feindseltiger Rundgebungen und Angriffe gegen ihre zivilen und militärischen Vertreter in Deutschland zeigt, daß es gewisse Elemente aus herausfordernden Absichten, zu denen das regelmäßige Ausbleiben einer Bestrafung geradezu ermutigt. Sie ist überzeugt, daß dieser unstrahlige Zustand sich von Tag zu Tag verschlimmern wird, wenn die deutsche Regierung nicht durch deutsche Mithilfe und nachdrückliche Strafe zeigt, daß sie dem ein Ende setzen will.

In diesem Sinne beehre ich mich im Auftrage meiner Regierung die Forderung zu stellen, daß die deutsche Regierung für alle Zwischenfälle, deren Opfer französische Vertreter oder Staatsangehörige gewesen sind, mit der Volkshast binnen kürzester Frist durch Se. Exzellenz den Reichsanzeiger ihre Bedauern ausdrückt und zugleich die Befugnisse erteilt, daß die in der vorliegenden Note geforderte Genugtuung in vollem Umfange gewährt werde. Im übrigen behalten sich die verbündeten Regierungen selbstverständlich vor, die Sühne und Wiedergutmachung zu verlangen, die die Uebergriffe gegen die Internationalen Kontrollkommissionen und ihre Mitglieder zu erfordern scheinen. Genehmigen Sie Herr Minister die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.  
Geg.: Charles Laurent.

## Die Schicksale unserer Zeppeline.

Am 28. August hat „Der 61“ Friedrichshafen verlassen, um, mit deutscher Mannschaft und einigen italienischen Offizieren an Bord, nach Rom zu fliegen. Das Luftschiff, das auf seiner Fahrt als erstes die Alpen überflog, geht damit in den Besitz Italiens über. Die noch übrigen Zeppeline werden von den Alliierten als Entschädigung für die zerstörten eigenen Luftschiffe in Anspruch genommen, so das Passagierluftschiff „Nordstern“, das ganz neu in der Halle liegt, und das Schiff „Vodensee“, das von den Fahrten im letzten Sommer ausruht. Das eine wird wohl nach Frankreich, das andere nach England kommen. Ein drittes Schiff wird in seine einzelnen Teile zerlegt und samt der Halle von Jüterbog nach Japan transportiert werden. Die größte der drei Friedrichshafener Hallen, ein Wunderwerk

der Technik, muß wie die meisten übrigen Luftschiff- und Flughallen, bis zum 21. Februar 1921 abgedeckt sein. Die Reichsregierung vertritt dabei den Standpunkt, daß es sich hierbei um Privateigentum der Zeppelin-Gesellschaft handele, auf das der Entente nach dem Friedensvertrag kein Recht zustehe. Die Halle, deren Errichtung seinerzeit zwei Millionen Mark kostete, dürfte heute kaum für 30 Millionen Mark herzustellen sein.

## Der russisch-polnische Krieg.

Königsberg, 1. September. Am 29. August wurde von den Polen kampflös Augustowo, am 30. nach Kampf Suwalki besetzt. Polnische Patrouillen sind in Sokoło und südlich Bielski aufgetreten. Trotz des Widerstandes der Polen dauert der Vormarsch der Dubjenny-Armee an. Deshalb Lemberg finden für die Russen günstige Rämpfe statt. Aus Reidenburg wird gemeldet: Polnische Truppen sind nach Janow abgerückt und bei Wola und Prasniez soll die 15. russische Armee bereits wieder in schwere Rämpfe mit den Polen verwickelt sein. Gerüchweise verlautet, daß die deutschen Beamten aus Soldauer Gebiet ausgewiesen werden sollen. In der Gegend von Bialutin ist neues polnisches Militär eingetroffen. An der Grenze herrscht Ruhe.

Zwischen Lemberg und Tarnopol ist eine heftige Schlacht entbrannt. Der Kampf zwischen 20 000 Polen und 30 000 Bolschewiken ist noch unentschieden. In Brody haben die Bolschewiken die Räterepublik ausgerufen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung Komnew, der mit Krasin in London die Verhandlungen geführt hat, beauftragt, als Oberkommandant der gesamten Armee sofort an die Front zu gehen.

Kopenhagen, 1. September. „Politiken“ meldet aus Warschau: Komja wird von den Polen geräumt. Die russische Hauptarmee sei zwischen Wilna und Minsk konzentriert und im Raume zwischen der Narw- Stellung und der ostpreussischen Grenze dürfte die Entscheidungsschlacht zwischen der russischen und der polnischen Armee geschlagen werden.

Kopenhagen, 1. September. Savas verbreitet nachfolgende Meldung: Nachrichten aus Warschau lassen keinen Zweifel darüber, daß die Bolschewiken-Armee sich erneut auf dem Vormarsch befindet. Es hat den Anschein als ob die Russen den Rückzug nur bewerkstelligt haben, um große Infanterie-Formationen in die Kampffront aufzunehmen. Auf allen russischen Bahnlinien lassen ungeheure russische Truppentransporte darauf schließen, daß in den nächsten Tagen eine große Entscheidungsschlacht zu erwarten ist.

London, 1. September. Laut „Morningpost“ erklärte Trotki im Räte der Sowjets, daß das Ziel nach wie vor Warschau bleibe.

## Die Lage in Oberschlesien.

Kattowitz, 31. August. Die Befestigungs- truppe: Abt seit einigen Tagen auf den verbleibenden Bahnhöfen Ober-Schlesien eine sehr scharfe Kontrolle der Reisenden aus. In Kattowitzer Land liegt der Polizeidienst meist noch in Händen der Polen, die größtenteils noch bewaffnet sind. Die polnisch-deutsche Grenze ist vollkommen offen. Entschädigungsforderungen sind in großer Zahl angemeldet. Die Kattowitzer Polen haben bei der internationalen Kommission für die Beschädigung der polnischen Geschäfte und die Beförderung des polnischen Plebiszitskommissars vier Millionen Mark Schadenersatz angemeldet, den die deutsch-staaten Einwohner der Stadt tragen sollen. In den Landgemeinden ist die Schadenersatzmeldung vielfach schwierig, weil die unter dem Einfluß der Polen stehenden Stadtverwaltungen die Annahme deutscher Anmeldun-

gen bezwölgeru. (1) Die ersten Mannschaften der neuen Abtunungspolizei in der Uniform der bisherigen Scherbetzspolizei mit blauen Aufschlägen sind bereits sichtbar.

Der Kreiskontrolleur von Hindenburg hat gestern vom Polizeigebäude in Groß-Panlow durch seinen Adjutanten die polnische Flagge herunterhissen lassen.

### Polendemonstration gegen die italienische Besetzung im Kreise Rybnik.

Rybnik, 2. September. In den Ortschaften des Kreises Rybnik macht sich unter der polnischen Bevölkerung steigende Feindseligkeit gegenüber den Italienern bemerkbar. Es fanden in verschiedenen Ortschaften Versammlungen statt, in denen die Abberufung der italienischen Truppen gefordert wurde. Den Führern der Polen ist es bis jetzt gelungen, diesbezügliche Resolutionen mit dem Hinweis zu unterbinden, daß ein solches Vorgehen nur die Entente gegen die Polen aufbringen würde.

### Sicherung der oberschlesischen Werte.

Rottterdam, 1. September. In Entente-kreisen werden Schritte vorbereitet, um auf freiblicher Grundlage in Oberschlesien Ruhe und Ordnung zu schaffen und daß dadurch die dort drohende wirtschaftliche Misere beseitigt, sowie die unsicheren Werte des Landes ungehindert gehoben und Europa zugänglich gemacht werden können. Die Verhandlungen sollen unter Ausschluß deutscher und polnischer Vertreter geführt werden. Die Anregung dazu hat Italien gegeben.

### Um die Abtunung in Oberschlesien.

Oppeln, 1. September. In der Presse tauchen immer wieder Nachrichten auf, wonach der Oberste Rat sich mit dem Termin der Volksabstimmung in Oberschlesien befaßt haben soll und die Abtunung für die nächste Zeit in Aussicht genommen sei. Sowohl in der deutschen wie auch in der polnischen Presse wurde bereits vom Monat Oktober gesprochen. Bei all diesen Redungen war aber annehmend der Wunsch der Vater des Gedankens. Wie ein Vertreter von interalliierten Seite erzählt, steht bisher weder ein bestimmter noch überhaupt ein Termin fest, und ist bei der interalliierten Kommission in Oppeln etwas über einen Antrag des Obersten Rates um Vorschläge für eine Besetzung bekannt. Daß die Kommission und die Besatzungstruppen den Wunsch haben, möglichst bald wieder Oberschlesien zu verlassen und in ihre Heimat zurückzukehren zu können, ist erklärlich und nach den Ereignissen der letzten Tage doppelt erklärlich, aber, so wird dem betr. Vertreter auf das Bestimmteste von interalliierten Seite bemerkt, die Abtunung wird erst dann stattfinden, wenn Ruhe und Ordnung im Lande herrschen und eine gerechte Durchführung der Abtunung gewährleistet ist. Die Festsetzung des Termins liegt nicht in den Händen der Kommission, sondern ausschließlich in denen des Obersten Rates in Paris, der sich auf den gleichen Standpunkt wie die Kommission in Oppeln stellt.

Berlin, 1. September. In einer Interalliiertenbesprechung der hiesigen polnischen Gesandtschaft wird zur Abholung der Reiseausweise nach Oberschlesien durch die Abtunungsberechtigten bis zum 28. September aufgeschoben.

### Deutscher Protest gegen die Fortsetzung des Mordens in Oberschlesien.

Berlin, 1. September. Das Plebiszit-Kommissariat für Deutschland, gez. Dr. H. Banzel, richtete heute an den Vorsitzenden der Interalliierten Kommission, General De Rond, ein Telegramm, in dem es einleitend heißt:

Das Morden gegen die Deutschen geht weiter. Zum Beweise werden hierauf die Morbtaten angeführt, die sich seit den Tagen des Weimarer Abkommens ereignet haben: die Ermordung zweier junger Männer in Neudorf, dreier Gendarmen in Groß-Panlow, die Verschlimmerung eines jungen Mannes in Sobret, dem beide Augen ausgehoben worden sind, die sichtbare Mißhandlung des im Vertrauen auf die polnisch-deutschen Vereinbarungen zurückgekehrten Gemeindevorsetzers in Karf. Dann heißt es: Der polnische Aufstand ist heute 14 Tage alt. Durch diese 14 Tage haben die Deutschen, obwohl sie zu bewaffneter Nothwehr berechtigt sind, diese nicht angewandt. Ihre Macht, Herr Präsident, ist so groß begrenzt, daß der Polenführer Gajda sie in einem Zeitungsausschnitt als „Ratolik“ als mächtiger in Oberschlesien bezeichnet hat, als früher der russische Zar in seinem Lande gewesen ist. Sie selbst haben fernerlich eine neue Aera der Freiheit und Gerechtigkeit verkündet, aber diese 14 Tage haben Mord auf Mord geschickt. Mit kalter Ueberlegung sind der Buchdruckereibesitzer Vater und der Generaldirektor Kahl, sowie Tuzubek andere getötet worden. In Josephsthal liegen zehn deutsche Leichen im Walde verstreut. Von der Staat-

lichen Autorität verlassen, schlugen den polnischen Banden preisgegeben, haben die deutschen Führer eine Verflüchtigung mit den Polenführern gesucht, um das deutsche Volk wenigstens durch eine Hoffnung vor Verzweiflungsschritten zurückzuhalten. In dem fieberhaften Bewußtsein unserer moralischen Position, gestützt durch heroische Geduld von 14 Tagen voll Blut und ohne Gegenwehr, protestieren wir gegen die Fortsetzung des Mordens und fordern, daß Korsant, der noch im Anruf zur Vermeidung des Aufstandes das „wäunliche und einseitliche Vorgehen“ der Polen zu preisen wagte, angesichts des weitergehenden Mordens von der Interalliierten Kommission gezwungen wird, öffentlich und uneingeschränkt in schriftlicher Form gegen die Fortführung der Gewalttaten mit seiner ganzen Person sich einzusetzen. Wir fordern ein entschlossenes Vorgehen der bewaffneten Macht.

### Neue deutsche Note über Oberschlesien.

Genf, 2. September. „Echo de Paris“ meldet, daß der deutsche Botschafter Dr. Meyer eine neue Note seiner Regierung über Oberschlesien am Dienstag der Friedenskonferenz überreichte. Der neuen deutschen Note sind die Befundungen von 78 Augenzeugen in Oberschlesien als Angaben beigelegt.

### Was muß bei der Anmeldung von Anführerschäden beachtet werden?

In der Frage der Entschädigung von Anführerschäden bestehen immer noch Unklarheiten. Die Anmeldung von Schäden (Verwundungs- und Lebensschäden) muß von den Beschädigten selbst sofort in der politischen Gemeinde, in der sich der Anführer ereignet hat, angemeldet werden. Wer schriftlich Anführerschäden anmeldet, muß den Tag und Ort genau angeben. Wenn z. B. jemand in Myslowitz infolge des Anführers zu Schaden gekommen ist, muß er sich sofort an den Magistrat wenden und dort Erklärungsstücke stellen. Bei den Unterkommissariaten wird der Sachverhalt zu Protokoll genommen. Wird die Stellung eines Rechtsbeistandes gewünscht, so wird dies von dem zuständigen Unterkommissariat in die Wege geleitet. Das Wichtigste ist, daß die Frist von 14 Tagen (vom Tage des Schadens an gerechnet) innegehalten wird. Anschließende erteilen die Unterkommissariate und die Gemeinden.

### Die Entwaffnung der Bevölkerung.

Paris, 31. August. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ hat der Oberste Rat in Bezug auf Oberschlesien einen Beschluß gefaßt, demzufolge die Frist zur Entwaffnung der Bevölkerung bis zum 12. September verlängert wird. Die Entwaffnung ist generell und in- folgedessen werden von ihr auch die ausgebildeten paritätischen Ortswehren getroffen.

### Der Massenmord bei Josefthal.

Weitzen Ob., 31. August. Über den Massenmord in Josefthal wird gemeldet: In Josefthal (caum 1 Kilometer von der Grenze) war der Grenzverkehr in den Aufnahmestagen sehr reger. Am 20. August abends zum ersten Mal eine Bande zwei Bandführer, von denen einer erschossen wurde. Der Massenmord, in den jetzt einiges Licht kommt, wurde am 23. August verübt. Sonnabend wurde in einem Nebelwald dicht an der Grenze das erste Grab mit fünf der Oberleiber heranzubereiten Leichen aufgedeckt. Am Sonntag wurde im Weisfeld der Gerichtsbehörden und zweier englischer Offiziere eine zweite Grube mit drei der Oberleiber heranzubereiten Leichen aufgedeckt. Sämtliche Leichen wiesen Kopfschüsse auf. Die Leichen wurden als Schlafwandler- oder Thodor-Loth aus Myslowitz, Florian Rude aus Wobornitz, Josef Meril aus Kobl, Maximilian Franke aus Hermsdorf, Wilhelm Ditsch aus Schwarz, Max Kottke aus Damsko, Paul Santski aus Somtowitz, Hermann Terralla aus Schwarz und Josef Kozly aus Schpanlowitz festgestellt. Über die damaligen Vorgänge selbst liegt noch kein abschließendes Bild vor. Es ist fest, daß am 23. August früh zweimal nacheinander je fünf Opfer, die aus dem am 20. August überfallenen Schlafhause in Myslowitz verschleppt worden sind, über die Grenze zurückgebracht wurden. Anschließend hat eine fünfköpfige Mörderbande die Dörfer hinterwärts aus nächster Nähe niedergeschossen. Die Untersuchung ist im Gange.

### Drei Landjäger erschossen.

Am Montag nachmittags wurden fünf Landjäger auf einem Patronenwege in südlichen Teile des Kreises Hindenburg von etwa 100 Burshen, die mit Karabinern und Revolvern bewaffnet waren, angegriffen. Vor der Uebermacht weichen, schickten die Jäger. Drei von ihnen, die zunächst in ein Gehäusen geschickt waren, wurden später an den Weisfeld in Panlow erschossen aufgefunden, die anderen beiden sind in der Richtung nach Alshammer entkom-

men. Die Angreifer brauchten, wie der Berichtsbildung ergab, Dum-Dum-Geschosse.

Von anderer Seite wird zu dieser Missetat noch gemeldet:

Die Landjäger Schmauff, Schleit, Delje, Art und Adalich begaben sich in den südlichen Teil des Kreises, um Adalich persönlich zu sein, wobei in den Besitz seiner während des Aufstandes geraubten Habe zu gelangen. Man ermittelte, daß ein Verbrecher namens Rogit in Groß-Panlow als Haupt der Mörderbande in Frage komme. In der Nähe von Groß-Panlow wurden die fünf Beamten plötzlich von einer schwer bewaffneten Bande überfallen. Delje und Adalich gelang es, durch die Flucht zu entkommen, die übrigen drei wurden niedergemacht. Sie wurden anschließend von Dum-Dum-Geschossen zerstückt und auf den Weisfeld zwischen Groß-Panlow und Wyzoba aufgefunden. Dem Landjäger Art war ein Schuß in den Rücken zugehoben und hatte ihm die Eingeweide herausgerissen, er starb erst nach 1 Stunde unter den qualvollsten Schmerzen. Dem vierten wurde der Schädel durch einen Schuß vollständig zertrümmert, der dritte fiel infolge eines Augenschusses. Ein Officer der Kontrollkommission hat sich zum Totort begaben.

### Vokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 8. September 1920.

(Waterl. Frauen-Verein.) In der am 31. August stattgefundenen Vorstandssitzung wurde zur Vorherrschaft des Vereins Frau Kaufmann Matz, zur stellvertretenden Vorsitzenden Frau Pastor Janderste gewählt.

(Elberne Hochzeit.) Das 25-jährige Jubiläum begeht morgen Sonnabend den 4. d. M. Herr Badermeister und Statthaltermeister Nikolaus Hiller mit seiner Gattin.

(Wasserl. Rotkranke-Wohnungen.) Der Magistrat in seiner letzten Sitzung beschloß, von Neuem beim Einbau zu zweifeln wegen der hohen Kosten abzusehen. Dagegen sollen Zwangs-einquartierungen vorgenommen und die private Quartierfrage durch Ueberlassung von städtischem Baugrund nach Möglichkeit unterstellt werden.

(Rath. Kleinkinderschule.) Der Magistrat blieb in der letzten Sitzung bei seinem Beschluß vom 17. Juli, wonach die städtische Kleinkinderschule in das alte Singsing eingetriben werden und die Bauausführung dem Maurermeister Schlan gemäß seinem Kostenaufschlag in Höhe von 32000 M. übertragen werden soll, bestehen.

(Gartenpreise in Sobran.) Der Grunderwerblicher Joh. C. Wolf hat sein in der Ober- stadt gelegenes Hausgrundstück, das derselbe im Vorjahre für 22500 M. erstanden hat, dieser Tage für 60000 M. an den Saloffer Michael Djida aus Wyrów bei Polat weiterverkauft. Wobin beratige Preissteigerungen führen sollen, lassen wir dahingestellt sein.

(Wasserl. Unterbringung tuberkulöser Kinder in der Kinderheilstätte Landes- hutz i. Schl.) Die Hauptfürsorgestelle für Krieges-schädigte und Kriegeshinterbliebene in Breslau hat in ihrer Fürsorge für Krieges- waisen sich zur Aufgabe gemacht, Kinder der im Kriege Gefallenen, die an geschlossener Tuberkulose oder leichten tuberkulösen Komplikationen leiden, einem Heilversuchen in der Kinderheilstätte zu Landeshut in Schlesien zuzuführen. Die Mütter dieser Kinder (bzw. die gelegentlichen Vertreter von Vollmachten) haben solche Kinder auf dem Kreiswohlfahrtsamt Rhynik umgehen zu arzumelden. Die Art in der Kinderheilstätte Landeshut dauert 6-8 Wochen. Zur Deckung der Aufkosten ist seitens der Mütter (bzw. gelegl. Vertreter) die Wasser- rente für einen Monat an die Hauptfürsorge- stelle in Breslau abzutreten. Nähere Auskunft erteilt das Kreiswohlfahrtsamt.

(Dem Lichtspielhaus) ist es nach vielen Bemühungen gelungen, den Ententationsfilm „Die vier Teufel“ zur Vorführung zu erwirken. Zum ersten Mal erschiet auf dem Filmmarkt ein Werk, welches es seinerzeit verstanden hat, uns das Leben in seiner härtesten Wirklichkeit in scharfen Linien zu zeichnen. Das innerste Gefühl des Menschen kommt bei diesem Film, der bei seinem ersten Erscheinen von der Presse aller Parteien so lebhaft besprochen wurde, mit klarster Deutlichkeit zum Ausdruck. Gerade die Verfasser, die sich mit den gewaltigsten Tragödien des Lebens befaßt, haben mehr zum Verständnis und damit auch mehr zum Ausgleich der Gegensätze beigetragen als die anderen, die das Lebensproblem rein wirtschaftlich oder politisch zu lösen versuchten. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, hat der Film „Die vier Teufel“, so eigenartig seine Ueberströmungslagen mag, als ein kulturförderliches Material zu gelten. Ob die Poetik recht darin,

# Schäden des Aufbruchs.

Die Reichsregierung und die preussische Landesregierung haben bedeutende Summen für die Flüchtlingsfürsorge zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, daß auch zur Linderung der Sachschäden, die der Aufbruch angerichtet hat, die Regierung ihre hilfreiche Hand bieten wird.

**Schuldig und verantwortlich aber zur Deckung des vollen Schadens sind die politischen Gemeinden.**

In Oberschlesien gilt noch das alte preussische Tumultschadengesetz vom 11. März 1850. Nach diesem Tumultschadengesetz müssen Tumultschäden innerhalb einer Frist von 14 Tagen vom Tage des Schadens ab bei der Gemeindebehörde angemeldet werden, sonst fällt der Anspruch aus. Die Geschädigten müssen diese Frist unbedingt innehalten.

Das Plebiszitkommissariat für Deutschland ist bereit, zur Durchsetzung aller solcher Ansprüche, die rechtzeitig angebracht sind, die Hilfe eines Rechtsanwaltes sicher zu stellen und die Kosten des Prozesses bis zum Urteil erster Instanz zu übernehmen. Wenn der Fall, daß der Prozeß in die Berufung gehen sollte, würden über die weiteren Kosten besondere Vereinbarungen zu treffen sein.

Die Bestimmung derjenigen Schadenprozesse, deren Kosten vom Plebiszit-Kommissariat übernommen werden, liegt bei den in allen Kreisstädten bestehenden Unterkommissariaten. Die Unterkommissariate sind angewiesen, für die Beordnung von Rechtsanwälden zu sorgen. Die Unterkommissariate werden für diejenigen Prozesse, deren Kosten vom Plebiszitkommissariat übernommen werden, eine Bescheinigung ausstellen.

**Das Wichtigste ist: Die Frist von 14 Tagen innezuhalten.**

**Plebiszit-Kommissariat für Deutschland. gez. Dr. Urbanek.**

gleichwie goldene Fäden, die ein orientalisches Gewebe durchziehen. Ein durchaus empfehlenswerter Film, der einen bleibenden Eindruck hinterläßt.

**Was man anderwärts bezahlt.** Berliner Warenhäuser offerieren in den Blättern der Reichshauptstadt zu folgenden Preisen:

Welschhohl	Psand 20 Pfg.
Wirsing	30 "
Kohlrabi	30 "
Frangulaten zum Einlegen	50 "
Carren zum Einlegen	30 "
Kochäpfel	60 "
Tafeläpfel	70 "
Tomaten	30 "
Pflaumen	60 "
Kartoffeln	30 "

Wir nehmen an, daß die Berliner Warenhäuser ihre Waren auch nicht verachten und daß der Geschäftskreis ihnen die Frucht nicht unzurechnen läßt. Oberschlesien hat eine außerordentlich reiche Gewächser- und Obstzucht, Frachtkosten kommen fast gar nicht in Betracht, wenigstens nicht für die Marktware, die von den Bauwirten der Umgegend selbst hierher gebracht wird. Had nun vergliche man einmal die Preise für Obst und Gemüse in Oberschlesien mit denjenigen der Reichshauptstadt!

**25000 Mark Geldstrafe für einen Getreidehändler.** In einer außerordentlich hohen Geldstrafe verurteilt wurde von der Schwelbinger Strafkammer nach wehrständiger Verhandlung der Direktor Franz Faber aus Reicholz Kreis Striegau, weil er 200 Zentner Rogtrottreibe und Kartoffeln der allgemeinen Bewirtschaftung entzogen und damit Eigenschäfte getrieben hatte. Als erschwerend fiel dabei in Betracht, daß der Angeklagte als Amtsvorsteher verpflichtet gewesen wäre, alle Schritte einzuleiten, um derartige Schleichungen zu unterbinden. Das Gericht hielt daher eine exemplarische Strafe für geboten und erkannte auf 25747 Mark Geldstrafe, nachdem der Staatsanwalt 54000 Mark beantragt hatte.

**Verbotenen um verboten zu werden.** Die „Ober-schlesische Morgenzeitung“ wurde nach einjähriger Freigabe wiederum von der Inter-aktierten Kommission verboten.

**Warum die Schuhe so teuer sind.** Für das Geschäftsjahr 1919/20 beträgt bei August W. H. Schuhfabrik A. G. der Nettogewinn 2598080 Mark gegen 984607 Mark im Vorjahr. Nach Abzug der Abschreibungen von 778086 gegen 126742 Mark verbleibt ein Gewinn von 1820000 M. gegen 858858 M., von denen 200000 Mark gegen 4000 Mark für Lohnsteuern zurückgestellt und 18 Prozent gegen 8 Prozent Dividende auf das 10 Millionen Mark betragende Aktienkapital gezahlt werden.

**Die Kronprinzessin auf dem Wege nach Deutschland.** Die ehemalige deutsche Kronprinzessin Cecilie, die sich mit ihrem vier Kindern lange Zeit beim Kronprinzen in Wien

ringen aufgehalten, ist, wie aus Oldenzaal gemeldet wird, wieder auf der Rückreise nach Deutschland begriffen. Sie wird den Durchzug in Ols in Schlesien verbringen.

**In Birtultau wurde ein italienischer Soldat erschossen.** Drei der Lat verdächtige Personen wurden verhaftet und dem Stadtgericht nach Rybnik zugeführt.

**Nach im Kreise Pleß.** Im Kreise Pleß tritt seit einiger Zeit die Ruhr an vielen Orten auf und verursacht zahlreiche Erkrankungen und leider auch viele Todesfälle.

**Wird das noch Menschen?** Ein Opler bestialischer Mörder wurde der 26jährige Ostpreussische August Kalin del aus Dobrel. Er wurde auf der Kreisabfuhr am Gränfeld'schen Holzplage am Dienstag früh mit ausgehöhlten Augen und mit mehreren Halsstellen blutungslos aufgefunden. Er wurde auch sofort in das Krankenhaus Reuthen überführt. — Wie mitgeteilt wird, ist der Kerker am Mittwoch, ohne die Bestattung erlangt zu haben, gestorben. Die Leiche soll bereits ermittelt sein.

**Noch ein Waffengrab in Balinow.)** W. T. B. berichtet: In Balinow hat man jetzt ein Grab mit sechs Leichen festgestellt, die aufstehend ähnlich wie die Opfer in Jostel ungenutzt sind.

**Woslaw Oe., 1. September.** Oberpostsekretär Scholtz setzte am 27. d. Mts. sein 25jähriges Amtsjubiläum. — Ihr Mandat als Stadtverordnete haben niedergelegt Amtsgerichtsrat Hoffmann (Zentrum) und Oberpostsekretär Scholtz (Bismarckpartei). An ihre Stelle treten Werkmann (Bismarckpartei) und Postkassier Maczuga (Zentrum). — Aus vierjähriger Gefangenschaft in Sibirien zurückgekehrt ist ein Sohn des Hauptlehrers Dichter in Wilsowa. — Die Bürgermeistereiwahl ist wegen der Narben aufgehoben worden.

**Kattowitz, 2. September.** Wie polnische Blätter melden, hat der Kontrolleur für den Kreis Kattowitz, Oberst Blandard, der Stadt Kattowitz eine Strafe von 10000 Mark für das verfallene Schuldenhaus vor der französischen Kommandantur auferlegt.

**Wrieg, 1. September.** Zu einer Massenlandgebung für das deutsche Oberschlesien gestellte sich die Sonntag vormittag von der Bezirksgruppe Wrieg der vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesien elaberens Volksversammlung auf dem Wege. 4000 bis 5000 Männer und Frauen aller Stände und Parteien aus Stadt und Kreis Wrieg füllten den weiten Platz.

**Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt:**

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Volksgewalt auf die italienische Militärbehörde übergegangen ist. Politische Funktionen dürfen nur von Personen ausgeübt werden, welche hierzu ermächtigt sind. Die als Mitglieder der neu zu bildenden Wehr in Aussicht genommenen Personen haben sich vorläufig

jeder amtlichen Tätigkeit zu enthalten, bei Vermeidung der Bestrafung. Erst dann, wenn die neue Wehr gebildet sein wird, können deren Mitglieder öffentlichen Dienst tun.

Giering, Bürgermeister J. B.

Für die laufende Woche wird in den bekannten Fritterkonfektellen verabsolgt: 70 g Butter, pro Pfd. 17,50 M., oder pro Portion 2,45 M.

Am Dienstag, den 7. September cr. erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der Brotzahlmarken für Schwer- und Schwerarbeiter. Die roten Ausweisarten sind mitzubringen.

Gegen Abschnitt Nr. 8 der grünen und 1 der weißen Bescheinigung gelangt bei allen Konzentren 250 g Auslandszucker zum Preise von 1,20 Mkt. zum Verkauf. Die Bezugsschritte sind bis Dienstag den 7. abgegeben, die Warenausgabe erfolgt am Freitag den 10. d. Mts.

Am Mittwoch den 8. d. Mts. findet im Zimmer 2 die Ausgabe der Zettel zum Bezug von Kondensmilch an die Milchfarmenhaber B und C statt. Der Verkauf der Milch wird durch Kaufmann Julius Thranian erfolgen, die Ausgabe erstreckt sich auf 14 Tage und pro Woche 1 Dose. Der Preis für 1 Dose Magermilch beträgt 2,50 M. Der Verkauf der Milch wird ab Freitag den 10. 9. stattfinden.

## Oberschlesien!

Das Schicksal Oberschlesiens wird nicht durch Gewalttätigkeit, sondern durch geheime Stimmabgabe entschieden!

## Ständekamts-Nachrichten von Sobrau.

Sterbefälle.

Am 29. August die Witwe Agnes Thranian, 77 Jahr alt.

## Evang. Gemeinde Sobrau.

Sonntag den 5. September, nachm. 1/2 8 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Zur Wahl eines gemeinsamen Delegierten zum Innungsverbandstag nach Reuthen werden alle selbständigen Handwerker, besonders aber die Innungsvorstände ergebens ersucht, zu einer Besprechung am Sonntag den 5. September, nachmittags 3 1/2 Uhr in Mazurek's Saal zu erscheinen.

Vorstand der freien Schlosser-, Klempner- pp. Innung. Gollus.

## Verloren

auf dem Wege von der Kirche bis zur Bahnhofsstraße ein goldenes Kettenarmband. Der ehrliebe Finder wird gebittet, dasselbe gegen hohe Belohnung bei mir abzugeben.

Broll.

# Achtung! Aufruhrschäden!

Alle durch Aufruhrschäden Verletzten und Geschädigten weisen wir nochmals darauf hin, daß sie ihren (Vermögens- oder Leibes-) Schaden selbst oder durch einen Rechtsanwalt bei der **politischen Gemeinde**, in der sich der Aufruhr ereignet hat, anmelden müssen. Anmeldung des Schadens beim Plebiszit-Kommissariat oder den Unterkommissariaten führt regelmäßig zu **Zeitverlusten** und damit leicht zu **Rechtsnachteilen**.

Die Anmeldung hat **innen 14 Tagen**, gerechnet vom Tage des Schadens, zu erfolgen. Es ist sehr zu empfehlen, sich von der Gemeinde eine Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung des Schadens geben zu lassen.

**Auskünfte** erteilen die in allen Kreisstädten bestehenden **Unterkommissariate**.

## Plebiszit-Kommissariat für Deutschland. Komisaryat plebiscytowy za Niemcami.

gez. Dr. Urbanek.

### Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 7. September 1920,  
vormittags 9 1/2 Uhr

werde ich in **Sohrau O.S.** im Schindler-  
schen Gasthause

1 Reisekoffer, 1 Paar braune Herren-  
schuhe, 1 Brottschneidemaschine, 1  
leberne Kuriertasche, 1 Fernglas, 1  
Rauchservice, 1 großen Stiefelknecht,  
2 Weintücher, 12 Honiggläser, 1  
großes Landschaftsbild, 2 Gebreiter,  
Fensterlichtbilder u. a. m.

Offentlich meistbietend gegen Barzahlung  
versteigern.

**Sohrau O.S.**, den 3. September 1920.

Müller, Gerichtsvollzieher.

1 leichten halbgedeckten, 1 schwe-  
ren, 1 leichten Arbeitswagen  
und eine gute Dreschmaschine  
verkauft Magiera, Stellmacher, Sohrau.

Eleganter neues Sauerkraut,  
" neue saure Gurken,  
" " Pfeffergurken  
empfehlen

Feinkosthaus R. Schmidetzki.  
Dahelbst sind einige Krautkoffer abzugeben.

### Gutes Tafelobst

per Ctr. 80 und 100 M. verkauft  
Dominium Kreuzdorf,  
bei Sohrau O.S.

### Mein neues Hausgrundstück

mit 2 Morgen Acker am Hause, Garten, Schweine  
und Stallungen, beabsichtige ich sofort zu ver-  
kaufen.  
Marie Niemietz, Sussetz.

Am Mittwoch ist mir eine sadne,  
**weiße hornlose Ziege entlaufen.**  
Abgegeben gegen hohe Belohnung bei  
Karl Moy, Schmiedemeister.

### Zugelaufen Hund,

mittelgroß, hellgrau. Gegen Erstattung der  
Futter- und Injektionskosten abzuholen bei  
August Kusietta,  
Bohrkolonie.

Zwei ordentliche  
**Dienstmädchen**  
werden sofort bei gutem Lohn gesucht.  
Gasthausbesitzer Broll.

### Lichtspielhaus

— Sohrau. —

Sonntag, den 5. September 1920:

Endlich kommen sie:

### Die vier Teufel.

Der schönste Zirkusfilm, der  
überhaupt existiert.

Als zweiter Schlager:

### Der Falschmünzer von Californien.

Originalwildwestfilm in 8 Akten, keine Staf-  
fage, alles Originalaufnahmen aus Californien.

Einlagen nach Bedarf.

Wegen korrender Unkosten auf allen Plätzen  
Zuschlag.

Sonnabend 1/8 Uhr: Probe

Am Sonntag zwei Vorstellungen,  
um 6 und 8 Uhr.

Voraussetzt. Musikbegleitung.

Um gütigen recht zahlreichen Besuch bittet  
Die Direktion.

Leistungsfähige

### Häflerinnen

für seine „irische Spitzen“ (Garnstärke  
60 und 80) bei bester Bezahlung für sofort  
gesucht.

A. Laesecke, Stettin, Gabelsbergerstr. 10.

Rebere

### Arbeiterinnen

steht ein  
Oberschlesische Apparate- und Eisenwerke  
Sohrau O.S.

### Zwei anständige Mädchen,

die auch etwas kochen können, bei hohem Lohn  
per 1. Oktober cr. gesucht. Von wem? sagt  
die Ergeb. d. Bl.

### Ein Dienstmädchen

wird für sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

### Somaten

verkauft  
Frau Kozowski,  
Baranowiz.

### Deutsche Volksbank

e. G. m. b. H.

in Sohrau O.S.

Am Sonntag, den 5. September 1920,  
abends 7 Uhr

findet im Saale des Hotels Zweig eine  
außerordentliche

### General-Versammlung

statt, zu welcher die Mitglieder hiermit ein-  
geladen werden.

Tagesordnung:

1. Revisionsbericht des Verbandsrevisors.
2. Ersatzwahl für den Vorstand und Auf-  
sichtsrat.
3. Statutenänderung.

**Sohrau O.S.**, den 18. August 1920.

Der Aufsichtsrat.

Adolf Gallus,  
stellvertretender Vorsitzender.



### Männer-Gesangverein

Sohrau O.S.

Sonnabend, den 4. Septbr.,  
abends 8 1/2 Uhr:

### Gesangs-Abend

im Hotel „Zur Post“.

Einüben der Chöre

zum Sängerkfest in Bentzen.



### Turnverein

Sohrau O.S.

Mittwoch den 8. d. Mtz.,  
abends 1/8 Uhr:

### Turnen.

Daran anschließend um 9 Uhr:

### Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

### Gartenbau- und Kleintierzucht- Berein Sohrau O.S.

Sigung am Sonntag, den 5. September,  
abends 7 Uhr im „Hotel zur Post“.

### Ausstellung von Erzeugnissen der Kleintierzucht.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen  
erlaubt  
Der Vorstand.

Für 1100 M. nur  
Fahrräder mit 1a Gummibereifung,  
Torpedofreilauf, buntsfarbig, mit Glocke,  
1a Gummibereifung für 260 M.

lieferung  
Engelmann, Sohrau, 2 Minuten vom Bahnhof